

Reutlinger General-Anzeiger

Montag, 27. November 2017

KULTUR

24.11.2017 - 13:30 Uhr

REUTLINGER THEATER - Die Tonne präsentiert ihre Vorhaben fürs erste Halbjahr in der neuen Spielstätte. Eröffnung am 19. Januar

Theater die Tonne hat große Pläne fürs neue Heim

VON ARMIN KNAUER

REUTLINGEN. Wie seufzte doch Tonne-Intendant Enrico Urbanek: »So ein Umzug bringt einen manchmal an die Grenze des Machbaren.« Doch gleich meldet sich der neig'schmeckte Schwabe in ihm: »Es ist auch eine Chance, auszumisten!«



Im Fundus der neuen Spielstätte: von links Intendant Enrico Urbanek, Sandra Omlor und Karen Schultze. FOTO: Armin Knauer

Inzwischen haben Urbanek und seine Getreuen das Größte überstanden. Der Zugang zum Tonne-Büro im Neubau an der Stelle der einstigen Listhalle ist sogar schon mit Kieseln bestreut, das Gelände mit Zigtausenden Blumenzwiebeln und jungen Bäumchen bestückt. Innen fehlt noch der eine oder andere Zwischenboden, etwa im Kulissenlager, aber die Bühnen sind spielfertig: der große Saal, der künftig »Tonne 1« heißt, sowie die bespielbare Probephöhne, künftig »Tonne 2«.

Fehlt nur noch die Fassade

Unterstützt von Kollegen anderer Bühnen wie dem Theaterhaus Stuttgart wurde an alle Kniffe gedacht: an eine teilbare und verschiebbare Auszieh-Tribüne im großen Saal; an eine auf Schienen rollende Technikerbrücke, mit der man bequem an jeden Strahler an der Decke kommt; an Einrichtungen für Hörbehinderte; an durchgängig 3,50 hohe Türen und einen ebensolchen Aufzug, sodass sich große Kulissentteile bequem am Stück transportieren lassen.

Die Büros sind schon bezogen, die Werkstätten für Holz- und Metallbau werden gerade eingerichtet. Fehlt nur noch die mit weißen Vogelschutz-Streifen versehene Spiegelfassade. Die soll bis zur Eröffnung am 19. Januar dran sein. Urbanek ist optimistisch, dass das klappt, auch wenn er weiß: »Das wird sportlich!«

Sportlich ist aber auch insgesamt, was sich die Truppe für das erste Halbjahr 2017 vorgenommen hat. Dem Einweihungsakt am Freitag, 19. Januar, folgt ein Wochenende der offenen Tür, an dem Interessierte das neue Haus erkunden können. Eine Tanzkompanie tritt auf, im großen Lastenaufzug gibt es »Live-Fahrradmusik«, es gibt Theaterschminken, und die Theater LTT und Patati-Patata, die das Haus künftig für Gastspiele nutzen, geben Kostproben aus ihrem Programm. Für diese Aufführungen sowie für die große Samstagabendfeier der Tonne im Rahmen des Eröffnungswochenendes braucht man Karten, sonst ist der Zugang frei.

Eröffnungspremiere ist wenige Tage später, am 25. Januar, mit Heiner Kondschaks Deutschland-Revue »Von Weimar bis Merkel«. »Die meisten Theater eröffnen mit einem Klassiker«, sagt Urbanek, »wir wollten was anderes machen.« So wird sich das Ensemble unter der Regie Kondschaks launig durch 100 Jahre deutsche Geschichte spielen und singen.

»Rasant« (Urbanek) geht es weiter mit dem traditionellen Solothaterfestival »Monospektakel«. »Wir haben uns schon gefragt, kriegen wir das überhaupt gebacken?«, sagt Urbanek. »Aber wir wollten es unbedingt machen.« Es geht nun Ende Januar und Anfang Februar auf der Probephöhne im neuen Haus und im Tonnekeller über im Spitalhof über die Bühne.

Am 10. Februar feiert eine weitere Kooperation der Tonne mit der Württembergischen Philharmonie ihre Premiere. »Through Roses« ist ein bewegender Monolog mit Musik von Marc Neikrug. Es geht um einen jüdischen Geiger, der in Auschwitz überlebte, weil er in einem der Insassen-Ensembles spielte, mit denen sich die Nazi-Schergen bespaßen ließen. »Er fragt sich immer wieder, warum er damals weitergespielt hat, als man seine Frau an ihm vorbei in die Gaskammer geführt hat«, so Urbanek. Den Geiger verkörpert Thomas B. Hoffmann, dazu kommen acht Musiker der Philharmonie als »Gefangenen-Ensemble« sowie ein Projektchor, geleitet von Ulrike Härter.

Kondschak inszeniert »Momo«

Am 8. März kommt mit Ingrid Lausunds »Bin nebenan« eine Collage von Monologen auf die Bühne, die sich alle um das Zuhause sein drehen; um das Umziehen, Ankommen, Heimischwerden. Was würde sich mehr anbieten für die Tonne-Truppe in ihrem neuen Heim?

An die ganze Familie richtet sich »Momo« ab 14. April im Spitalhofkeller, der nach wie vor bespielt wird und nun »Tonnekeller« heißt. »Momo« soll Kondschaks beliebte »Krabat«-Inszenierung ablösen, ebenfalls wieder in dessen Regie. Michael Endes Geschichte vom Mädchen, das den gestressten Menschen die gestohlene Zeit zurückbringt, soll als Gastspiel auch auswärts gezeigt werden. Die integrative Gruppe der Tonne wird sich Erich Kästners Stück »Die Schule der Diktatoren« vornehmen. »Man hat ja im Moment das Gefühl, dass es gerade überall immer mehr Diktatoren gibt«, begründet Urbanek. Das von Kästner in den 1930er-Jahren konzipierte, aber erst 1957 uraufgeführte

Stück sei daher brennend aktuell: eine »Persiflage auf Manipulierbarkeit und Formen der Macht«, satirisch und bitterböse. Premiere ist am 7. Juni.

Das Tonne-Jugendforum beschäftigt sich in »Like me« mit dem Thema Social Media und Youtube-Stars. Die Spieler, im Moment alles Mädchen von 14 bis 21 Jahren, entwickeln das Stück selbst, das sich mit der Frage auseinandersetzt, wie das Netz unsere Identität bestimmt. Erst habe sie an Science-Fiction gedacht, erzählt Spielleiterin Sandra Omlor. Bis ihr klar geworden sei, dass es heute bereits etwa in Schanghai eine App gibt, die die Einwohner nach ihrer »Ehrlichkeit« bewertet und mit Rabatten belohnt oder bestraft. Uraufführung ist am 9. Juni. Weitere Mitspieler sind willkommen. Jüngere Theaterfans zwischen 10 und 13 finden bei den »Tonnellis« Gleichgesinnte. Das Stück, das die Truppe unter der Leitung von Karen Schultze entwickelt, trägt den Arbeitstitel »Diven im Dschungel«.

Sommertheater im Spitalhof (ab 12. Juli) ist Edmond Rostands romantische Komödie »Cyrano de Bergerac« - die Geschichte vom langnasigen Musketier, der seiner Angebeteten Liebesbriefe unter dem Namen des hübschen, aber unpoetischen Christian schreibt. Versprochen sind rasante Fechtszenen, viel Gefühl und ein Fest der poetischen Sprache.

Solo-Abend schon an Silvester

Erste Aufführungen in den neuen Räumen gibt's schon Ende dieses Jahres. Weil die beiden Silvestervorstellungen von »Sehnsucht Süd« im Tonne-Keller ruckzuck ausverkauft waren, bietet Chrysi Taoussanis am 31. Dezember im neuen Bau noch zwei Aufführungen ihres Solos »Oh Neurosen aus Athen« an.

Im neuen Haus wird künftig nicht nur die Tonne spielen. LTT und Patati-Patata werden regelmäßig Gastspiele anbieten. Auch Schultheater, etwa von der Jos-Weiß-Schule oder vom Listgymnasium, sind zu Gast. Und die Aufführungen der Theateroffensive mit Beiträgen von Bühnen aus der ganzen Region werden ebenfalls hier ihr neues Zuhause finden.

Die vielen Spiel- und Probenbelegungen zu koordinieren, ist jedenfalls sehr viel komplexer geworden. Es wurde deshalb ein »Künstlerisches Betriebs-Büro« (KBB) eingerichtet, das sich um diese Dinge kümmert. Dafür wurde eine neue Stelle geschaffen, die seit Mai Philine Pallis inne hat. Außerdem wurde eine zweite Technikerstelle eingerichtet. (GEA)

Theater die Tonne: Premieren bis Sommer 2018

Offizielle Eröffnung: Freitag, 19. Januar.

Tage der offenen Tür: Samstag und Sonntag 20. und 21. Januar, jeweils ganztägig.

»Von Weimar bis Merkel«: Musikalische Reise durch 100 Jahre deutsche Geschichte. Von Heiner Kondschnik, Premiere, 25. Januar, Tonne 1.

»Monospektakel«: Solotheaterfestival, Ende Januar, Anfang Februar, Tonne 2, Tonnekeller.

»Through Roses«: Musikalisches Drama von Marc Neikrug, mit Thomas B. Hoffmann,

Projektchor und Musikern der WPR. Premiere am 10. Februar, Tonne 1.

»Bin nebenan«: Von Ingrid Lausund, Regie Marion Schneider-Bast, Premiere 8. März.

»Momo«: nach Michael Ende, von Heiner Kondschak, Premiere 14. April, Tonnekeller.

»Die Schule der Diktatoren«: nach Erich Kästner, mit dem integrativen Tonne-Ensemble, ab 7. Juni, Tonne 1.

»Like me«: mit dem Tonne-Jugendforum, Regie Sandra Omlor, Premiere am 9. Juni, Tonnekeller.

»Cyrano de Bergerac«: Sommertheater, Premiere 12. Juli, Spitalhof. (GEA)

Weitere Informationen

www.theater-die-tonne.de

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

Reutlinger
General-Anzeiger

Durch Cookies wird die Bedienung der Seite für Sie verbessert. Wenn Sie GEA.de verwenden, stimmen Sie der Cookie-Nutzung zu. Ich stimme zu.✕